

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich: 5/4
Bereich: Schulen
Bearbeitet von: Frau Dancker

Siegen, 24.05.2022

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Haupt- und Finanzausschuss

08.06.2022

Rat

15.06.2022

Kurzbezeichnung:

Errichtung einer vierten Gesamtschule zum Schuljahr 2023/2024

Beschlussvorschlag:

1. Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt, zum Schuljahr 2023/2024 eine vierzügige Gesamtschule mit dem Namen „Gesamtschule Am Rosterberg der Stadt Siegen, Sekundarstufen I und II“ im gebundenen Ganztags zu errichten. Die Schule soll am Standort Rosterstraße 143, 57074 Siegen (Hauptstandort) errichtet werden, wächst sukzessive auf und wird schließlich dauerhaft mit einem Teilstandort (Achenbacher Furt 7, 57072 Siegen) in horizontaler Gliederung geführt. Sie wird als Schule des Gemeinsamen Lernens eingerichtet.
2. Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt die sukzessive Auflösung
 - der Achenbacher Schule, Gemeinschaftshauptschule der Stadt Siegen, Achenbacher Furt 7, 57072 Siegen (Schulnummer: 150228),
 - der Realschule Am Oberen Schloss, Ganztagsrealschule der Stadt Siegen, Burgstraße 10 – 14, 57072 Siegen (Schulnummer: 163600) und
 - der Realschule Auf der Morgenröthe der Stadt Siegen, Höllenwaldstraße 100, 57080 Siegen (Schulnummer: 163582)mit Ablauf des 31.07.2023.

Die Auflösungsmaßnahmen werden solange fortgeführt, wie ein ordnungsgemäßer Unterrichtsbetrieb an den Schulen gewährleistet werden kann.

3. Für die schulorganisatorischen Maßnahmen zu 1. und 2. ist das Genehmigungsverfahren nach § 81 Abs. 3 SchulG NRW einzuleiten.

Sachverhalt / Begründung:**Ausgangslage**

Der Ausschuss für Schule und Bildung der Universitätsstadt Siegen hat auf Grundlage des Prüfberichts der Verwaltung (VL 885/2022) und des von den Fraktionen CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen sowie Volt eingebrachten Antrags am 05.05.2022 folgende Beschlüsse gefasst:

- „Die Verwaltung wird beauftragt, die Beschlussfassung und Antragsstellung zur Errichtung einer vierten Gesamtschule zum Schuljahr 2023/24 vorzubereiten und dem Rat zur Beschlussfassung vorzulegen. Die neue Gesamtschule nimmt erstmalig im Jahr 2023 am Anmeldeverfahren für die 5. Klassen teil.
- Als Standorte werden das aktuelle Gebäude des Peter-Paul-Rubens-Gymnasiums (Hauptstandort) sowie das Gebäude der Hauptschule Achenbacher Schule (Teilstandort) vorgesehen.
- Die Hauptschule Achenbacher Schule sowie die Realschulen Auf der Morgenröthe und Am Oberen Schloss nehmen nicht mehr am Anmeldeverfahren für das Schuljahr 2023/24 teil und laufen von diesem Zeitpunkt an sukzessive aus. Die Verwaltung wird beauftragt, die entsprechende Beschlussfassung und Antragstellung ebenfalls dem Rat vorzulegen.“

Wie bereits in der Verwaltungsvorlage Nr. 885/2022 dargelegt, kann von einem Bedürfnis für die Errichtung einer vierten Gesamtschule ausgegangen werden. Für die Errichtung einer Gesamtschule werden mindestens 100 Schülerinnen und Schüler benötigt, da diese Schulform bei einem Klassenfrequenzrichtwert von 27 und einer Bandbreite von 25 – 29 Schülerinnen und Schülern vierzünftig starten muss. Die Mindestgröße für die Sekundarstufe II beträgt 42. Betrachtet man die prognostizierten Schülerzahlen für die vierte Gesamtschule werden diese Mindestgrößen demnach voraussichtlich erreicht.

Schuljahr	Jgst. 5		Schuljahr	Jgst. 11
2023/2024	194		2029/2030	104
2024/2025	152		2030/2031	81
2025/2026	258		2031/2032	138
2026/2027	249		2032/2033	133
2027/2028	236		2033/2034	128

Da eine neue Gesamtschule im ersten Jahr erfahrungsgemäß nicht so stark nachgefragt wird, sollte grundsätzlich zunächst eine Vierzügigkeit angestrebt werden. Falls tatsächlich 125 oder mehr Anmeldungen eingehen sollten, besteht die Möglichkeit, die Einrichtung einer weiteren Eingangsklasse zu beantragen.

Die Schülerzahlen berechnen sich aus den prognostizierten Schülerzahlen der Hauptschule Achenbacher Schule, der Realschulen Am Oberen Schloss und Auf der Morgenröthe sowie einem Teil Gymnasialpotenzial. Wenn man den Weg einer vierten Gesamtschule gehen will,

ist die Auflösung aller verbleibenden Schulen des gegliederten Schulsystems (neben den Gymnasien) sinnvoll und notwendig.

Einerseits ergibt sich bereits durch die Auflösung der Hauptschule und der beiden Realschulen eine leistungsmäßige Durchmischung der Schülerschaft. Andererseits ist zu erwarten, dass auch ein Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Gymnasialempfehlung an der neuen Gesamtschule anmelden wird. Auf Basis der Schülerzahlenprognose läge der gymnasiale Anteil bei 22 %, auf Basis der Erfahrungswerte der bestehenden Gesamtschulen läge er bei 18 %. Somit kann von einer Leistungsheterogenität ausgegangen werden.

Pädagogisches Konzept

Es ist beabsichtigt, dass das pädagogische Konzept der neuen Gesamtschule von einer Arbeitsgruppe erstellt wird, die unmittelbar nach dem Ratsbeschluss gegründet werden soll. Mitwirkende können sein: Personal aus den aufzulösenden Schulen beziehungsweise grundsätzlich aus den beteiligten Schulformen, Schulträger, Schulaufsicht und die Universität Siegen (SiNet). Das Konzept sollte zeitnah erarbeitet werden, so dass die ersten Informationsveranstaltungen für interessierte Eltern sowie Schülerinnen und Schüler möglichst nach den Sommerferien stattfinden können. Spätestens zur Antragstellung bei der Bezirksregierung muss das pädagogische Konzept fertiggestellt sein.

Ganztagsbetrieb

Nach § 9 Abs. 1 SchulG NRW können Schulen als Ganztagschulen geführt werden, wenn die personellen, sächlichen und schulorganisatorischen Voraussetzungen erfüllt sind. Aufgrund ihres besonderen pädagogischen Konzeptes sind Gesamtschulen in der Regel gebundene Ganztagschulen. Ein entsprechender Raumbedarf ist zu berücksichtigen.

Raumkonzept

Laut Beschluss des Ausschusses für Schule und Bildung vom 05.05.2022 ist als Hauptstandort das Gebäude Rosterstraße 143 (Peter-Paul-Rubens-Gymnasium) und als Teilstandort das Gebäude Achenbacher Furt 7 (Achenbacher Schule) vorgesehen. Diese beiden Schulgebäude bieten Platz für eine Gesamtschule mit bis zu fünf Zügen. Die Entfernung zwischen den Standorten beträgt 3,5 km (10 min Fahrtzeit mit dem Auto).

Für eine neue Gesamtschule in Siegen kommt für die Teilstandortbildung nur die sogenannte horizontale Gliederung in Frage. Das bedeutet, dass alle Parallelklassen mehrerer Jahrgänge an einem Hauptstandort und alle Parallelklassen der übrigen Jahrgänge an einem anderen Teilstandort beschult werden.

Da die Errichtung der Gesamtschule an Schulstandorten mit bestehendem Ganztagsbetrieb errichtet werden soll, kann grundsätzlich davon ausgegangen werden, dass bauliche Anpassungen vermutlich in einem überschaubaren Rahmen erforderlich werden. Baubedarfe können sinnvollerweise erst nach einem detaillierten Abgleich zwischen Raumbedarf und Raumbestand auf Basis des pädagogischen Konzepts der neuen Schule ermittelt werden. Dabei ist

der Raumbedarf der auslaufenden Schulen auf Basis eines noch zu erstellenden Konzepts mit einzubeziehen.

Beteiligung Schulkonferenzen

Den Schulen wurde die Möglichkeit gegeben, sich zu den geplanten schulorganisatorischen Maßnahmen zu äußern und dazu ein entsprechendes Votum der Schulkonferenz einzuholen.

Die Schulkonferenz der **Achenbacher Schule** empfiehlt dem Rat, einen Beschluss zu fassen, durch den die Achenbacher Schule erhalten bleibt.

Als einen Vorteil führt die Achenbacher Schule ihr kleines System mit kleinen Klassen auf. Grundsätzlich beträgt in der Hauptschule die Bandbreite 18 bis 30. In der Realschule und in der Sekundarstufe I des Gymnasiums und der Gesamtschule liegt die Bandbreite bei 25 bis 29. Eigentlich dürften die Klassengrößen somit gar nicht so weit voneinander entfernt sein. Die tatsächlichen Unterschiede kommen durch die wenigen Anmeldungen an der Hauptschule und die vielen Anmeldungen an den Gesamtschulen zustande.

Die Schulkonferenz der **Realschule Am Oberen Schloss** spricht sich gegen die Errichtung einer vierten Gesamtschule in Siegen aus.

Der Erhalt des Schulversuchs Talentschule liegt der Realschule Am Oberen Schloss besonders am Herzen. Die dafür eingesetzten Ressourcen wurden und werden sinnvoll zum Wohle der Schülerinnen und Schüler eingesetzt. Die Entscheidung über die Gestaltung der Siegener Schullandschaft muss aber aus Sicht der Verwaltung unabhängig von diesem Schulversuch getroffen werden.

Die Schulkonferenz der **Realschule Auf der Morgenröthe** plädiert für ihren Erhalt, für eine zeitgerechte Ausstattung und somit für die langfristige Sicherung ihres Bestands.

Ein Argument der Realschule Auf der Morgenröthe ist der Fortbestand ihrer Schule als Halbtagschule, da der Ganztagsbetrieb einer Gesamtschule nicht für jeden das gewünschte Angebot ist. Dem ist zu entgegnen, dass die Anmeldezahlen der Realschule Am Oberen Schloss – einer Ganztagsrealschule – in den vergangenen Jahren deutlich höher lagen und dass die Realschule Auf der Morgenröthe nach Auswertung der Erstanmeldewünsche nicht die nötigen Anmeldezahlen zur Bildung von zwei Eingangsklassen erreicht hat.

Weiterhin von den Schulen genannte Argumente wie ein motiviertes Kollegium, eine gute Personalversorgung, gewachsene Kooperationen mit lokalen Unternehmen/sonstigen Institutionen und eine anerkannte Berufsorientierungsarbeit sind sicher wertvolle Aspekte der Schulen. Hauptsächlich handelt es sich hierbei aber um innere Schulangelegenheiten, auf die der Schulträger, wenn überhaupt, nur in Randbereichen Einfluss hat. Viele dieser Errungenschaften und bewährten Konzepte könnten über die Erstellung eines pädagogischen Konzepts mit in eine neue Gesamtschule eingebracht werden. Auf diese Weise könnte die vorhandene Expertise ein solides Fundament für die neue Schule bilden.

Laut Schulgesetz sind im Rahmen der Schulentwicklungsplanung das gegenwärtige und zukünftige Schulangebot, die mittelfristige Entwicklung des Schulraumbestands, die Schülerzahlen, die mittelfristige Entwicklung des Schüleraufkommens sowie das Schulwahlverhalten der Eltern zu berücksichtigen. Der Schulträger hat für eine stabile, gleichmäßig ausgelastete Schullandschaft mit angemessenen Klassen- und Schulgrößen zu sorgen. Argumente pädagogischer Natur sind nicht mit in schulorganisatorische Planungen einzubeziehen.

Beteiligung Nachbarkommunen

Die Schulträger sind verpflichtet, in enger Zusammenarbeit und gegenseitiger Rücksichtnahme auf ein regional ausgewogenes, vielfältiges, inklusives und umfassendes Angebot zu achten und benachbarte Schulträger rechtzeitig anzuhören, die durch die Planungen in ihren Rechten betroffen sein können. Angehört wurden alle Nachbarkommunen bzw. alle möglicherweise in Ihren Planungen betroffenen Kommunen. Sie wurden um Rückmeldung gebeten, falls ihrerseits Einwände gegen die Planungen für die Siegener Schullandschaft bestehen.

Stellungnahmen sind durch die Gemeinden Neunkirchen und Wilnsdorf sowie die Städte Freudenberg, Kreuztal und Netphen erfolgt. Die übrigen Kommunen haben keine Stellungnahmen abgegeben, so dass davon ausgegangen werden kann, dass von dort keine Bedenken bestehen.

Die **Gemeinde Neunkirchen** hat keine Einwände gegen die geplanten schulorganisatorischen Maßnahmen erhoben.

Die **Gemeinde Wilnsdorf** lehnt die Einrichtung einer vierten Gesamtschule und die damit verbundenen Auflösungen der Hauptschule und der Realschulen in Siegen ab. Es wird ein verstärktes Ausweichen der Siegener Schülerinnen und Schüler auf die Gemeinde Wilnsdorf erwartet. Es wird zudem auf die mangelnden Kapazitäten für Schulformwechsler, die das Gymnasium verlassen müssen hingewiesen und darauf, dass eine vierzügige Gesamtschule neben den anderen weiterführenden Schulen voraussichtlich nicht ausreichen wird, um alle Siegener Kinder zu versorgen.

Die Siegener Schülerinnen und Schüler mit dem Schulformwunsch Realschule können zwischen den drei Realschulen in Kreuztal, Wilnsdorf oder Freudenberg (Freie Christliche Realschule) wählen. Abhängig vom Wohnort und den pädagogischen Vorstellungen werden die Entscheidungen daher auf alle drei Kommunen verteilt, so dass vermutlich keine einzelne Realschule übermäßig belastet wird.

Aus Wilnsdorfer Sicht ist die Zahl der Einpendler aus Siegen schon jetzt hoch. Die Hauptschule wird von 50 und die Realschule von 62 Schülerinnen und Schülern aus Siegen besucht. Demgegenüber stehen 2 Wilnsdorfer Schülerinnen und Schüler an der Hauptschule, 11 an den Realschulen und 157 an den Gesamtschulen der Stadt Siegen (Stand: Schulstatistik 2021/2022, Gymnasien außen vor gelassen). Beide Schulträger beschulen also bereits jetzt eine Vielzahl an auswärtigen Kindern.

Die Gemeinde Wilnsdorf setzt auf das gegliederte Schulsystem und zieht damit Interessenten aus dem Umland an. Die Stadt Siegen plant eine Neustrukturierung der Schullandschaft und damit werden eben auch neue Schülerströme ausgelöst. Grundsätzlich bleibt es dabei, dass sowohl Wilnsdorf als auch Siegen eine überörtliche Versorgungsfunktion erfüllen.

Der Problematik der Schulformwechsler ist sich die Verwaltung bewusst. Im Zweifel müssen die Klassengrößen trotz Gemeinsamem Lernen erhöht werden oder ein längerer Schulweg in Kauf genommen werden, wenn an der wohnortnächsten Gesamtschule kein Platz mehr frei ist. Die Option, die neue Gesamtschule bei entsprechenden Anmeldezahlen dauerhaft fünfzünftig zu führen, besteht. Außerdem sollten Zügigkeitserweiterungen der bestehenden Gesamtschulen geprüft werden.

Die **Stadt Freudenberg** äußert dahingehend Bedenken, dass die Gesamtschule Freudenberg die notwendigen Anmeldezahlen mittelfristig nicht mehr erreichen wird. Bereits bei der Errichtung dieser Gesamtschule im Jahr 2013/2014 ging man von einer überörtlichen Versorgungsfunktion der Schule aus. Da die Stadt Siegen sich damals mit der Aufnahme von Schülerinnen und Schülern aus Siegen einverstanden erklärt hat, konnte die notwendige Mindestschülerzahl erreicht und die Gesamtschule Freudenberg somit errichtet werden. Zum Einzugsbereich gehören auch die Siegener Stadtteile Seelbach und Trupbach.

Die Anmeldezahlen der Gesamtschule Freudenberg lagen in den vergangenen Jahren unter den Prognosen des Schulentwicklungsplanes. Als Gründe dafür werden unter anderem ein hoher Zulauf zur Freien Christlichen Realschule in Freudenberg-Niederndorf und die Wahl der Schulform Gymnasium im Falle einer Gymnasialempfehlung genannt. Die Anmeldezahlen mit Wohnort Siegen lagen in den letzten vier Jahren stets im zweistelligen Bereich (11 bis 16).

Auf diese beiden Gründe kann die Stadt Siegen keinen Einfluss nehmen. Auch wenn die Schülerzahlen durch die Errichtung einer vierten Gesamtschule in Siegen womöglich noch mehr sinken würden, wäre dies also nicht der ausschlaggebende Punkt.

Wenn man die Entfernung der potenziellen Schulstandorte zur Sonnenhangschule (Einzugsgebiet Seelbach/Trupbach) betrachtet, könnte man möglicherweise eine Präferenz der Schulwahl erkennen. Die Entfernung zur Gesamtschule Freudenberg beträgt 7,8 km oder 12 min Fahrtzeit mit dem Auto. Die Entfernung zum Hauptstandort der vierten Gesamtschule beträgt 7,7km oder 14 min Fahrtzeit mit dem Auto. Der Unterschied ist so minimal, dass der Schulweg eigentlich kein wesentliches Entscheidungskriterium sein dürfte. Natürlich ändert sich die Entfernung je nach Wohnort der Schülerinnen und Schüler, aber die beiden Gesamtschulstandorte sind annähernd gleich schnell erreichbar.

Die **Stadt Kreuztal** merkt an, dass es im Falle der Errichtung einer vierten Gesamtschule keine Realschulen im Stadtgebiet Siegen mehr geben würde und ein Teil der Elternschaft die Schülerinnen und Schüler vermutlich an der Kreuztaler Realschule anmelden wird. Sollte an der Kreuztaler Realschule ein Anmeldeüberhang bestehen, dürfen Siegener Schülerinnen und Schüler nicht ausgeschlossen werden. Gegebenenfalls müssten demnach vermehrt Kreuztaler Schülerinnen und Schüler abgelehnt werden. Dies gibt die Stadt Kreuztal zu bedenken und bittet um Beachtung im weiteren Verfahren.

Die Kreutztaler Realschule ist zweizügig festgelegt, was grundsätzlich eine Aufnahmekapazität von 58 Schülerinnen und Schülern bedeutet. Da die Schule eine Schule des Gemeinsamen Lernens ist und in der Regel mindestens 4 Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf aufnimmt, kann die Aufnahmekapazität auf 54 reduziert werden. Laut Schülerzahlenprognose der Stadt Kreutztal, die keine Ein- und Auspendler berücksichtigt, liegen die Schülerzahlen in der Jahrgangsstufe 5 zwischen 51 und 54. Die Annahme, dass Ablehnungen erfolgen müssen, ist also durchaus realistisch.

Prinzipiell würde die neue Siegener Gesamtschule die bisherigen Realschulen ersetzen und auch zu entsprechenden Abschlüssen führen. Die Siegener Schülerinnen und Schüler, die weiterhin die Schulform Realschule besuchen wollen, haben die Möglichkeit sowohl nach Kreutztal, nach Wilnsdorf oder auch zur Freien Christlichen Realschule nach Freudenberg auszuweichen. Somit ist anzunehmen, dass die Anmeldungen – je nach Wohnort und persönlicher Präferenz – in den verschiedenen Nachbarkommunen erfolgen. Von einer übermäßigen Belastung der Kreutztaler Realschule wird daher nicht ausgegangen.

Die Schülerströme zwischen Kreutztal und Siegen sind grundsätzlich überschaubar. Sollte sich dies künftig ändern, ist eine enge Abstimmung zwischen den Schulträgern angebracht.

Die **Stadt Netphen** teilt ihre Bedenken zur Errichtung einer weiteren Gesamtschule in Siegen mit. In Siegen würden sich zusätzliche Aufnahmekapazitäten ergeben, sodass Abweisungen einpendelnder Schülerinnen und Schülern nicht mehr zwingend erfolgen werden. Die prognostizierte Fluktuation von Netphener Schülerinnen und Schülern an die Gesamtschulen der Stadt Siegen würde zu einer Schwächung der Sekundarschule und der Oberstufe des Gymnasiums in Netphen führen.

Grundsätzlich haben Schülerinnen und Schüler aus Netphen den gleichen Anspruch an einer Siegener Gesamtschule aufgenommen zu werden wie in Siegen wohnhafte, da die Schulform Gesamtschule in Netphen nicht angeboten wird. Die Zahl der Abweisungen Netphener Schülerinnen und Schüler an Siegener Gesamtschulen schwankte in den vergangenen drei Jahren zwischen 3 und 8. Der Großteil der Netphener Schülerinnen und Schüler wird also ohnehin bereits aufgenommen. Der Anteil der potenziellen Auspendler würde sich voraussichtlich weiterhin im einstelligen Bereich bewegen und dürfte den Fortbestand der Sekundarschule Netphen nicht gefährden.

Der Anzahl der Netphener Schülerinnen und Schüler in der Einführungsphase der Sekundarstufe II der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule lag in den vergangenen drei Jahren zwischen 17 und 30. Diese Anzahl ist also bereits relativ hoch. Die Oberstufe des Gymnasiums Netphen sollte eigentlich von der Kooperation mit der Sekundarschule Netphen profitieren. Für welche Oberstufe sich die Netphener letztlich entscheiden, lässt sich von Schulträgerseite nur schwer beeinflussen. Zum einen muss das pädagogische Konzept überzeugen und zum anderen spielen sicher auch Wohnort und Verkehrsanbindung eine Rolle.

Möglichen nachteiligen Entwicklungen der Nachbarkommunen steht das Interesse der Stadt Siegen gegenüber, bedarfsgerecht auf die Nachfrage nach der Schulform Gesamtschule im Stadtgebiet zu reagieren. Nach Abwägung aller Argumente kommt die Verwaltung zu dem

Schluss, dass die Errichtung einer vierten Gesamtschule in Siegen sinnvoll und für die benachbarten Schulträger zumutbar ist.

Information Ersatzschulträger

Die Träger öffentlicher Schulen und die Träger von Ersatzschulen informieren sich gegenseitig über ihre Planungen. Daher wurden der Christliche Schulverein Siegen e.V., der Evangelische Kirchenkreis und der Trägerverein der Rudolf-Steiner-Schule, Freie Waldorfschule entsprechend benachrichtigt.

Zeitplan

Erfahrungsgemäß hat es eine Gesamtschule in der Errichtung schwer, sich gegen bestehende und vollständig ausgebaute Gesamtschulen zu behaupten. Ein vorgezogenes Anmeldeverfahren für die drei bestehenden Gesamtschulen, die neue Gesamtschule und die drei Gymnasien erscheint sinnvoll, damit in der Stadt Siegen und in der Folge auch für die benachbarten Schulträger zeitnah Klarheit herrscht.

Eltern, deren Anträgen auf Aufnahme an einer bereits etablierten Schule nicht entsprochen wurde, werden sich nach dem vorgezogenen Anmeldeverfahren zu der neu zu errichtenden Gesamtschule oder zu den Schulen der Nachbarkommunen umorientieren.

Ohne die Durchführung eines vorgezogenen Anmeldeverfahrens dürfen frühestens ab Freitag, den 03.03.2023, die Aufnahmeentscheidungen getroffen werden. Erst danach können erneute Anmeldungen vorgenommen werden. Vor Mitte März wäre in diesem Fall nicht absehbar, ob die neue Gesamtschule in Siegen zustande kommt und wie viele Schulplätze und Eingangsklassen die Nachbarkommunen benötigen. Daher ist folgender Ablauf geplant.

Was?	Wann?
Antragstellung an Bezirksregierung	Bis 15.10.2022
Vorläufige Entscheidung Bezirksregierung	12/2022
Bestellung der für das Anmeldeverfahren beauftragten Person	01/2023
Vorgezogenes Anmeldeverfahren für alle Schulen	23.-26.01.2023
Reguläres Anmeldeverfahren	Ab 03.02.2023 bis 02.03.2022
Endgültige Entscheidung, ob Gesamtschule eingerichtet wird	Nach Abschluss des Anmeldeverfahrens

Eine konkrete Abstimmung mit der Schulaufsicht steht hierzu noch aus.

Finanzielle Auswirkungen ☐ ja ☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objektbezogene Einzahlungen	Abstimmung mit dem Kämmerer <input type="checkbox"/> ist erfolgt. <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmittel im Haushaltsjahr zur Verfügung stehen.
---------------------------	-----------------------	--------------------------	--	--

Veranschlagung

<input type="checkbox"/> im Finanzplan	<input type="checkbox"/> im Ergebnisplan	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit	Kostenträger/ Investitionscode Sachkonto
--	--	-------------------------------	----------------------------------	--

Klimaschutz

Klimarelevanz <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, positiv <input type="checkbox"/> Ja, negativ <input type="checkbox"/> Prüfbedarf	Veränderungen CO₂-Emissionen <input type="checkbox"/> erhebliche Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Reduktion <input type="checkbox"/> geringe Erhöhung <input type="checkbox"/> erhebliche Erhöhung	Übereinstimmung mit dem Zielen bzw. dem Zielkonzept der Stadt Siegen <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unbekannt	Bestehen alternative Handlungsoptionen? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja
Erläuterung Klimarelevanz <div style="height: 80px;"></div>			
Begründung (Veränderung / Übereinstimmung / Handlungsoptionen) <div style="height: 100px;"></div>			

i. A.

gez.

A. Schmidt
Dezernent

Die Verwaltungsvorlage wurde im Rahmen eines Workflows durch die beteiligten Adressaten digital verifiziert und weitergegeben und ist ohne Unterschrift gültig.